

PDF-Export aus diversen DTP-Programmen

Der im Kapitel »PDF-Konzepte« beschriebene Weg, PDF-Dateien direkt aus der Applikation heraus zu generieren, ist heutzutage noch wenig verbreitet. Dennoch wird diese Ausgabeform zukünftig die wohl wichtigste Form in der PDF-Erstellung werden.

Der Export oder das Sichern von PDF-Dateien aus den DTP-Applikationen ist ein sehr eleganter und schneller Weg für Benutzer, Dokumente in das praktische Format zu überführen. Es entfällt das Generieren von PostScript-Code, das Starten des Distillers und das Hantieren mit Sets im Distiller. Viele Fehler geschehen genau hier, wenn nicht exakt auf alle nötigen Einstellungen geachtet wird. Ist einmal ein Fehler aufgetreten, dann ist es meistens schwierig nachzuvollziehen, wo der Fehler gemacht wurde. Fehlten die Schriften schon im PostScript? Waren die Distiller-Einstellungen in der Registerkarte SCHRIFTEN korrekt? Sind die niedrig aufgelösten Bilder aufgrund falscher Distiller-Einstellungen oder aufgrund fehlender Übergabe in die PostScript-Datei entstanden? Schuldzuweisungen sind die Konsequenz.

Mit QuarkXPress 6.0, InDesign 2.0 und der Adobe Creative Suite sind von der Software her die wichtigsten Grundsteine zur Beschreibung dieser Workflows gelegt worden. Modernere Wege fordern aber auch moderne Ausgabemöglichkeiten. Die Verarbeitung von »nativen« PDF-Dateien setzt in der Ausgabe PostScript 3-RIPs mit der Sub-Version 3015 voraus. Mit allen vorherigen Subversionen ist die Verarbeitung über den PostScript-Weg meistens zielführender. Sollten Sie dennoch ältere RIP-Versionen benutzen, so steht Ihnen zumindest die professionelle Ausgabe über

Acrobat 6.0 Professional zur Verfügung. Von einem PostScript-RIP basierend auf PostScript Level 2 muss jedoch allemal ausgegangen werden.

Nachstehende Ausführungen beschäftigen sich – mit der Ausnahme von QuarkXPress – ausschließlich mit der nativen PDF-Erstellung basierend auf der PDF-Library von Adobe. Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen sollten Sie, mit dem bisher erarbeiteten Wissen, in die Lage versetzen, PDF-Dateien in jener Qualität zu erzeugen, die von Druckdienstleistern auf Basis von PDF/X gefordert werden.

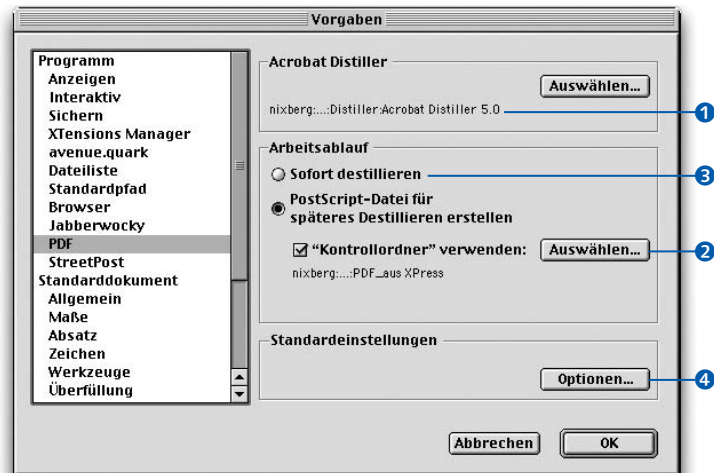
QuarkXPress 4.11 und 5.01

Für QuarkXPress 4.11 gibt es die XTension **PDF Filter 1.4**, die Sie aber auch mit der Version 4.04 einsetzen können, für QuarkXPress 5.01 lautet die Bezeichnung der XTension **PDF Filter PPC** in der Version 2.01. Mit diesem Filter sind Sie imstande, einzelne Seiten oder Seitenbereiche aus QuarkXPress als PDF-Datei zu speichern. Dazu wird die Seite zuerst mit Hilfe des ausgewählten Druckertreibers als PostScript-Datei abgespeichert und danach mit dem Acrobat Distiller in PDF umgewandelt. Es wird die vorher eingestellte Distiller-Option verwendet, jedoch in den Bereichen (Registerkarten) BILDER und SCHRIFTEN über das Export-Modul überschrieben, sofern dies in den Distiller-Optionen nicht durch die Option ÜBERSCHREIBEN DER ADOBE PDF-EINSTELLUNGEN DURCH POSTSCRIPT-DATEI ZULASSEN unterbunden wurde.

Durch die Verwendung des Distillers zur Erzeugung des PDF können Sie über die XTension auch PDF 1.3 erzeugen und somit

◀◀ 252
Distiller-
Optionen –
Registerkarte
Erweitert

Abbildung 33 ►
 Im Reiter PDF des Menüs BEARBEITEN • VORGABEN • VORGABEN... können Sie die notwendigen Voreinstellungen für den PDF-Export aus XPress 5.01 vornehmen. Deaktivieren Sie unbedingt die Option SOFORT DESTILLIEREN ❸.



Duplexbilder und Schmuckfarben problemlos integrieren.

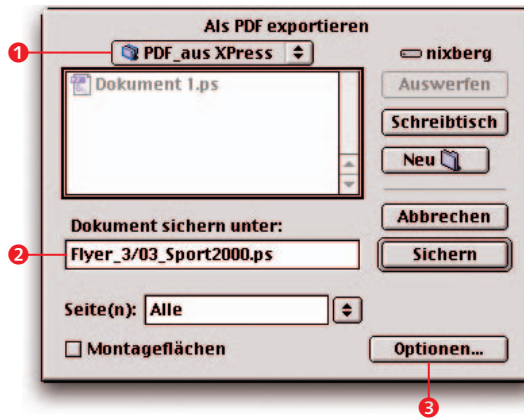
Zur Aktivierung des PDF-Exports in QuarkXPress 5.01 müssen Sie eventuell zunächst die XTension über den XTensions-Manager (MENÜ HILFSMITTEL • XTENSIONS-MANAGER...) einschalten, das Programm beenden und neuerlich starten. Die notwendige Verknüpfung mit dem Acrobat Distiller ❶, den zu überwachen den Ordner ❷, die Verarbeitungsart und die Distiller-Optionen stellen Sie im Menü BEARBEITEN • VORGABEN • VORGABEN... • PDF fest.

Es empfiehlt sich, die Option SOFORT DESTILLIEREN ❸ zu deaktivieren und stattdessen den Export zunächst in eine PostScript-Datei zu schreiben. Andernfalls ist XPress, solange der Destilliervorgang noch nicht abgeschlossen ist, blockiert. Obgleich das Destillieren im Hintergrund abläuft, können Sie Ihre Arbeitsstation in dieser Zeit nicht zur Erledigung anderer Tätigkeiten nutzen. Die Auswahl eines »Kontrollordners«, damit ist ein vom Distiller überwachter Ordner gemeint, ist an dieser Stelle

überflüssig, da die XTension die PostScript-Datei in jedem Fall in dem Verzeichnis sichert, das Sie im eigentlichen Export-Dialog angeben. Sie können entweder die Voreinstellungen für den PDF-Export als programmweite Grundeinstellung definieren und dann bei Bedarf für einzelne Dokumente variieren oder die notwendigen Vorgaben für jedes zu exportierende Dokument einzeln vornehmen. Die verwendeten Dialogfenster sind für beide Varianten identisch. Wenn Sie individuelle Einstellungen für ein Dokument vorgenommen haben, dann werden diese beim Speichern der XPress-Datei hinterlegt.

Sollten Sie eine große Anzahl von XPress-Dokumenten nach PDF-konvertieren wollen, so empfiehlt es sich, die STANDARDEINSTELLUNGEN ❹ im Vorhinein korrekt zu definieren, da Sie dann lediglich nur mehr die PostScript-Dateien in den Zielordner speichern müssen. Entnehmen Sie die Grundeinstellungen der nachstehenden Schritt-für-Schritt-Anleitung »PDF-Export aus QuarkXPress 5.01«.

PDF-Export aus QuarkXPress 5.01



1. Ausführen des Export-Befehles

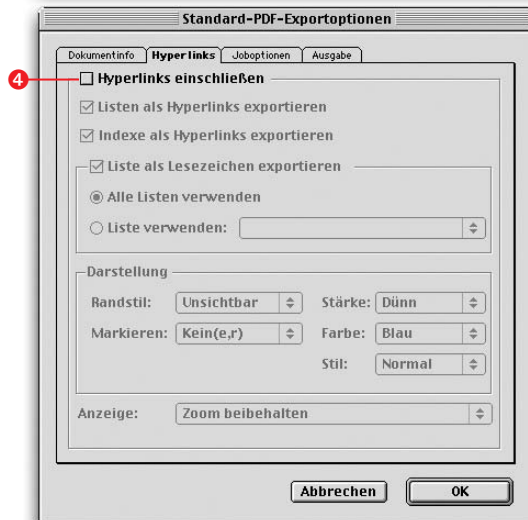
Durch die Aktivierung des Menübefehles **ABLAGE** • **EXPORT...** • **DOKUMENT ALS PDF...** kommen Sie zum PDF-Export-Dialog. Automatisch wird das erste Mal als Zielordner »PDF aus XPress« (1) – wurde in den Grundeinstellungen definiert – angesprochen. Ist ein anderer Zielordner vorgesehen, so ist der Zielpunkt entsprechend auszuwählen.

Vergeben Sie für die zu erstellende PostScript-Datei einen Namen versehen mit der Erweiterung **.ps** (2). Da bis dato noch keine Grundeinstellungen für den PDF-Export festgelegt worden sind, müssen Sie zuerst diese Einstellungen durch Drücken des Buttons **OPTIONEN...** (3) vornehmen.



2. Registerkarte »Dokumentinfo«

In der Registerkarte **DOKUMENTINFO** können Informationen, die für die Durchsuchbarkeit von Bedeutung sein könnten, in die PDF-Datei übertragen werden. Diese Informationen können in Acrobat oder Adobe Reader über den Befehl **DOKUMENTENEIGENSCHAFTEN** ausgelesen werden.



3. Registerkarte »Hyperlinks«

Über diese Registerkarte können Sie »Anker« und »Hyperlinks« (Querverweise), die Sie in QuarkXPress über die Palette **HYPERLINKS** angelegt haben, in die PDF-Datei übernehmen.

So vorteilhaft diese Möglichkeit für die Erstellung von elektronischen Handbüchern etc. ist, so überflüssig bzw. verboten sind diese Verweise in einem Ausgabe PDF oder in einer PDF/X-konformen Datei.

Deaktivieren Sie die Option **HYPERLINKS EINSCHLIESSEN** (4), wodurch keine Hyperlinks in das PDF übernommen werden.

4. Registerkarte »Joboptionen«

Wenn Sie in der Registerkarte **JOBOPTIONEN** die Optionen **DISTILLER'S SCHRIFTSTILOPTIONEN AUFHEBEN** **5** und **DISTILLER'S KOMPRIMIERUNGSOPTIONEN AUFHEBEN** **6** aktivieren, dann werden beim Destillieren die von Ihnen an dieser Stelle vorgenommenen Einstellungen verwendet. Dies funktioniert allerdings nur, wenn Sie die Option **ÜBERSCHREIBEN DER ADOBE PDF-EINSTELLUNGEN DURCH POSTSCRIPT-DATEI ZULASSEN** in der Registerkarte **ERWEITERT** des Acrobat Distillers 6.0 aktiviert haben.

Alle anderen Vorgaben, die hier nicht explizit einstellbar sind, werden aus der Distiller-Option entnommen, die bei der letzten Nutzung des Distillers verwendet wurde.



5. Registerkarte »Ausgabe«

Wählen Sie Registerkarte **AUSGABE**. Dort müssen Sie die **ACROBAT DISTILLER-PPD** **7** des aktuell verwendeten Distillers als Druckerbeschreibung auswählen. Eine automatische Zuordnung der korrekten Distiller-PPD erfolgt, wenn Sie in der PDF-Registerkarte der Programmvorgaben den von Ihnen verwendeten Acrobat Distiller gewählt haben.

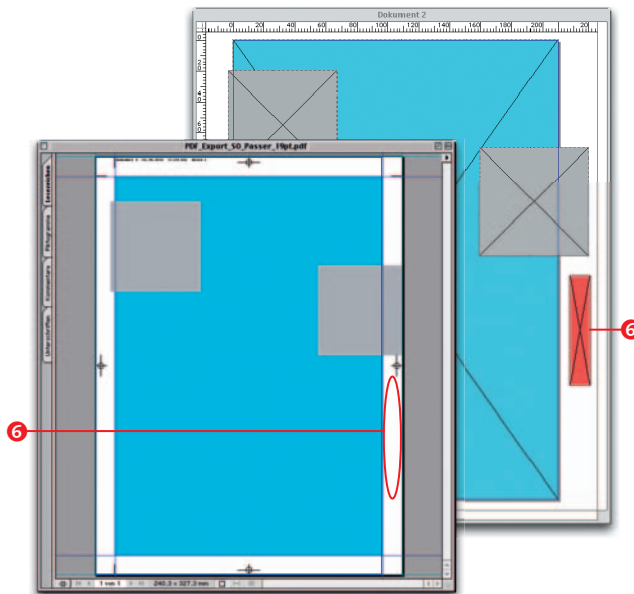
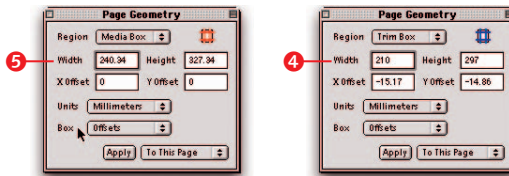
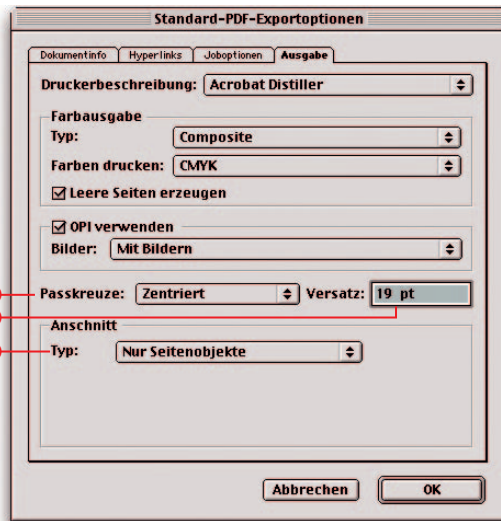
Für die Erstellung einer Ausgabe PDF-Datei stellen Sie im Bereich **FARBAUSGABE** den Wert für die Option **TYP** auf **COMPOSITE** **8**.

Die Option **FARBEN DRUCKEN** **9** ist auf **CMYK** zu stellen. **CMYK-Daten** und **Volltonfarben** bleiben dabei unverändert erhalten.

Aktivieren Sie die Option **LEERE SEITEN ERZEUGEN** **10**, damit ein Ausschuss zum späteren Zeitpunkt erfolgen kann.

Die Option **OPI VERWENDEN** **11** verhält sich wie das Pendant im Druckendialog von QuarkXPress. Aktivieren Sie die Option **BILDER** **12** und stellen Sie den Wert **MIT BILDERN** ein.





Da in den Export-Einstellungen nirgends das Medienformat definiert werden kann, müssen Sie hier wie folgt vorgehen. Beispiel: Ein Dokument mit dem Endformat 210 x 297 mm soll mit Anschnitt in eine PDF-Datei konvertiert werden, wobei das Medienformat 240 x 327 mm haben soll.

Aktivieren Sie die Option **PASSKREUZE** ①, und stellen Sie den Wert auf **ZENTRIERT**. Der **VERSATZ** ② wird mit 19 pt festgelegt. Durch diesen Wert ist der Distiller mit der aktivierten **Creo Distiller-Erweiterung** in der Lage, einerseits die **TrimBox** ④ mit 210 x 297 mm korrekt, mit einem entsprechenden Versatz vom Endformat ausgehend, in die PDF-Datei zu setzen und andererseits die **MediaBox** ⑤ zu definieren. Wurde die Option **PASSKREUZE** auf **Aus** gestellt, so wird kein Medienformat in die PostScript-Datei mitgegeben, was im Acrobat Distiller 6.0 mit aktivierter PDF/X-Überprüfung sofort zum Abbruch des Destilliervorganges führt.

6. Einstellungen für den Anschnitt

Sind Gestaltungselemente im QuarkXPress-Dokument angelegt worden, die über das Endformat hinausreichen, so muss zusätzlicher Beschnitt im Bereich **ANSCHNITT** durch die Option **Typ** ③ für die PDF-Datei angelegt werden. Sie können zwischen drei Werten wählen.

NUR SEITENOBJEKTE: Alle Objekte einer Seite, die zur **Gänze** ⑥ außerhalb des Endformates stehen, werden nicht ausgegeben, die anderen zur **Gänze** in den definierten Anschnitt, welcher sich durch den Versatz der Passermarken ergibt, hineingedruckt. Wird die PDF-Datei mit **Passermarken** erstellt, so stellt diese Variante die beste Einstellung dar. Ist die Option **PASSERMARKEN** auf **Aus** gestellt, so werden alle Objekte auf das Endformat hin beschnitten, die PDF-Datei besitzt somit die Größe des Endformates.

SYMMETRISCH: Das angegebene Maß für den Anschnitt wird bei der Berechnung der PDF-Seitengröße berücksichtigt. Alle Gestaltungselemente sind nur bis zum Anschnitt 7 (hier 3 mm) vorhanden. Wurde die Option PASSKREUZE auf Aus gestellt, so wird der symmetrische Anschnitt zur Vergrößerung des Medienformates herangezogen. Die Seitengröße des PDF beläuft sich damit auf 216 x 303 mm (gelbe Fläche) 8, und wie bereits gesagt befindet sich keine TrimBox in der PDF-Datei. Wird ein PDF ohne Passermarken benötigt, so haben Sie nur mehr die Möglichkeit, das PDF größer – im Bruttoformat – auszugeben und nachträglich die TrimBox unter Zuhilfenahme von geeigneten Tools zu setzen.

ASYMMETRISCH: Sie können für jede Kante eine einzelne Beschnittzugabe definieren.

Sichern Sie die Grundeinstellungen über den Befehl OK.

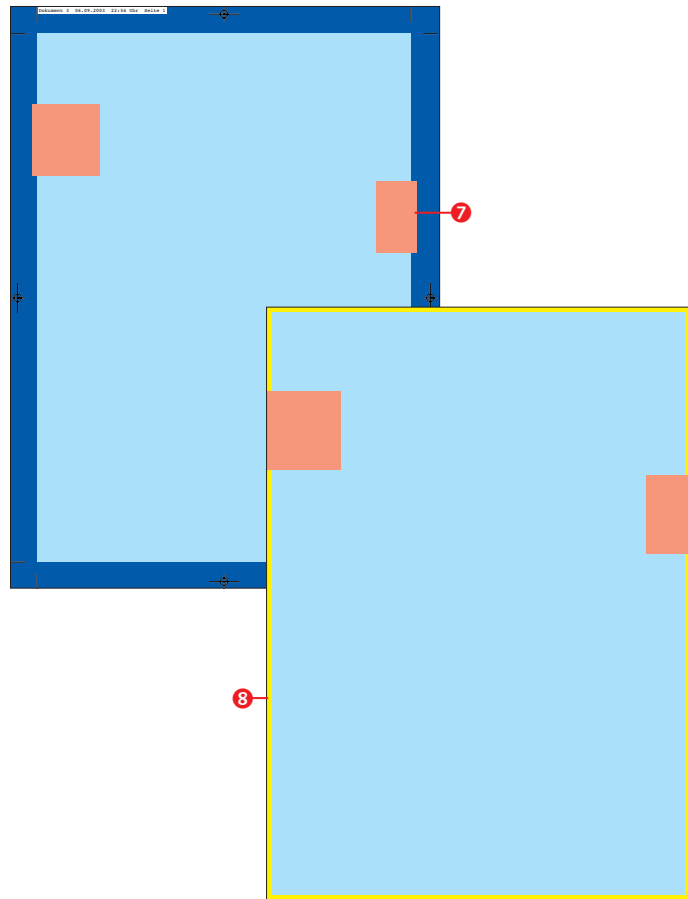
6. Sichern oder Konvertieren

Zurück im Dialog SPEICHERN UNTER... können Sie jetzt das Dokument entweder als PostScript-Datei in dem von Ihnen gewünschten Ordner sichern oder direkt in ein PDF konvertieren.

In QuarkXPress 4.11 und dem PDF-Filter 1.4 befand sich der Befehl zum Exportieren unter HILFSMITTEL • ALS PDF EXPORTIEREN.

Einschränkungen des PDF-Filters 2.01:

1. Die Konvertierung einer PostScript-Datei in PDF dauert beim Exportieren aus XPress heraus wesentlich länger, als wenn der gleiche Vorgang direkt aus dem Distiller heraus gestartet wird.
2. Die Vorauswahl eines bestimmten Exportordners funktioniert nur beim ersten Aufruf, danach wird immer der zuletzt angesprungene Ordner verwendet.
3. Das Setzen von MediaBox und TrimBox ist nur mit aktivierter Option PASSERMARKEN möglich.
4. Wird die Option PASSERMARKEN auf Aus gestellt, so kann direkt über den Acrobat Distiller 6.0 keine PDF/X-Datei erzeugt werden, da die Informationen zu MediaBox und TrimBox fehlen. Ein nachträgliches Setzen der Boxen ist dadurch erforderlich.



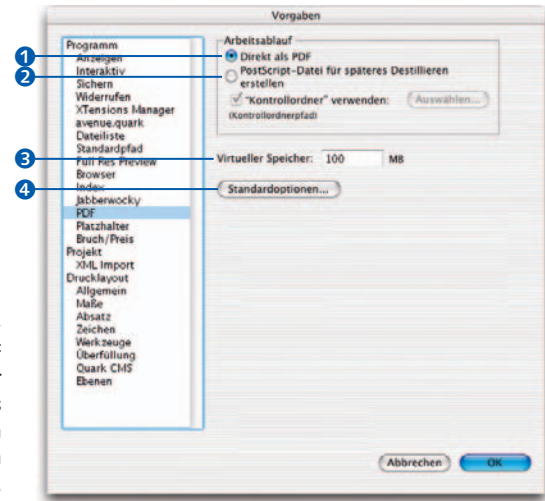


Abbildung 34 ▶
Im Menü QUARKXPRESS • VORGABEN • KATEGORIE PDF können Sie die notwendigen Voreinstellungen für den PDF-Export aus XPress 6.0 vornehmen. Das Generieren einer PDF-Datei über die Option DIREKTES PDF ❶ erfolgt über den mitgelieferten Jaws-Interpreter.

QuarkXPress 6.0

◀ 195
PostScript-
Generierung
aus Quark-
XPress 6.0

Das wohl wesentlichste Feature der neuen XPress-Version ist, dass Quark den **Jaws Interpreter** integriert hat, wodurch erstmals das Exportieren von PDF-Dateien aus QuarkXPress, ohne dass Sie Acrobat Distiller oder einen anderen PDF-Konverter installiert haben, möglich gemacht wurde. Die native Ausgabe von PDF-Dateien wurde leider noch nicht implementiert, was Einschränkungen in Bezug auf die Möglichkeiten der PDF-Version mit sich bringt.

Der mit QuarkXPress 6.0 installierte PDF-Filter ist in der Version 6.0. Im Unterschied zum PDF-Filter 2.01 wurden einige kleine Änderungen implementiert. Die wohl wichtigste Erweiterung liegt in der Ausgabe von »unveränderten« und »DeviceN«-Farben auch für die Composite-Ausgabe. Durch diese Funktionalität können Sie nun ohne zusätzliche Tools korrekte PDF-Dateien erzeugen, auch wenn Sie Duplexbilder, Multi-Ink-Farben oder Schmuckfarbenverläufe verwenden. Nähere Informationen zu dieser Funktionalität wurden

bereits im Kapitel »Gutes PostScript« in der Anleitung für QuarkXPress 6.0 beschrieben.

Die Aktivierung des PDF-Exports in QuarkXPress 6.0 sollte bereits durch die Grundinstallation des Programmes erfolgt sein. Die notwendigen Einstellungen, ob Sie direkt über die **Jaws Interpreter** mit der Option DIREKT ALS PDF ❶ eine PDF-Datei, oder ob Sie eine POSTSCRIPT-DATEI FÜR SPÄTERES DESTILLIEREN ❷ erstellen wollen, stellen Sie im Menü QUARKXPRESS • EINSTELLUNGEN • KATEGORIE PDF (Mac OS X) und BEARBEITEN • VORGABEN • KATEGORIE PDF (Windows XP) fest.

Wird die Option DIREKT ALS PDF ❶ aktiviert, so generiert XPress eine temporäre PostScript-Datei, die dann durch den Jaws Interpreter in PDF konvertiert wird. Die zweite Option POSTSCRIPT-DATEI FÜR SPÄTERES DESTILLIEREN ERSTELLEN ❷ verhält sich wie bereits beim PDF-Filter 2.01 beschrieben. Werden extrem umfangreiche Dokumente in ein PDF konvertiert, so empfiehlt es sich, die Zuteilung (nur für Mac OS X) für den VIRTUELLEN SPEICHER ❸

auf 200 bis 300 MB zu ändern. Sollten Sie eine große Anzahl von XPress-Dokumenten als PDF konvertieren müssen, so empfiehlt es sich, die STANDARDOPTIONEN 4 im Vorhinein korrekt zu definieren, wodurch Sie immer auf die getroffenen Grundeinstellungen beim Exportieren im Menü ABLAGE • EXPORT... • LAYOUT ALS

PDF zurückgreifen können. Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung beschreibt die Einstellungen, die Sie in QuarkXPress 6.0 zur Generierung von PDF-Dateien über den Jaws Interpreter vornehmen können. Aufgrund der großen Übereinstimmung zu PDF-Filter 2.01 werden nur die Änderungen näher erläutert.

PDF-Export aus QuarkXPress 6.0

1. Ausführen des Export-Befehles

Durch die Aktivierung des Menübefehles QUARKXPRESS • EXPORT... • LAYOUT ALS PDF... (Mac OS X) kommen Sie zum PDF-Export-Dialog. Vergeben Sie für die zu erstellende PDF-Datei einen Namen inklusive der Erweiterung .pdf 1. Bestimmen Sie die SEITEN 2, die in PDF konvertiert werden sollen, durch die Eingabe der Seitenanzahl (z.B. 2–5, 7, 9).

Da bis dato noch keine Grundeinstellungen für den PDF-Export festgelegt worden sind, müssen Sie zuerst diese Einstellungen durch Drücken des Buttons OPTIONEN... 3 vornehmen.

2. Registerkarte »Layout-Info«

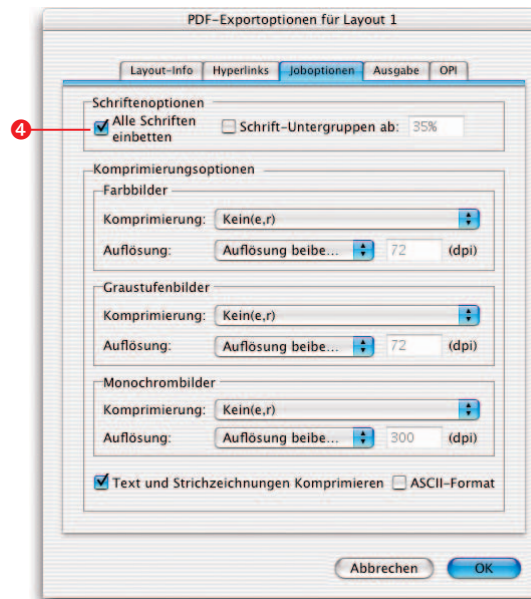
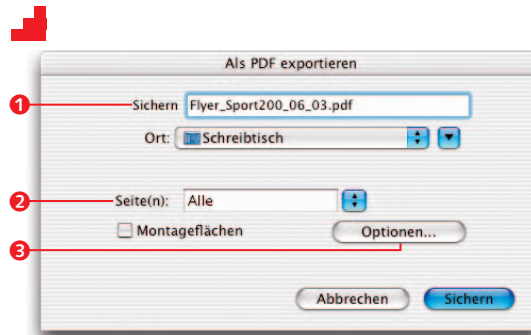
Die Registerkarte LAYOUT-INFO ist identisch mit der des Filters PDF 2.01 aus QuarkXPress 5.01 auf Seite 276. Nehmen Sie Ihre gewünschten Einstellungen vor.

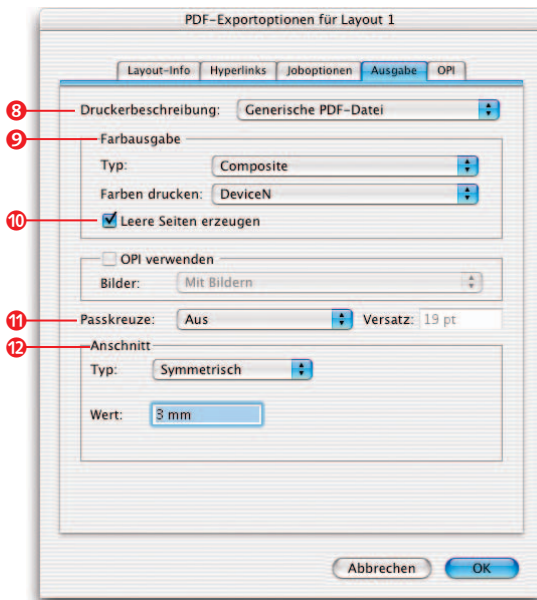
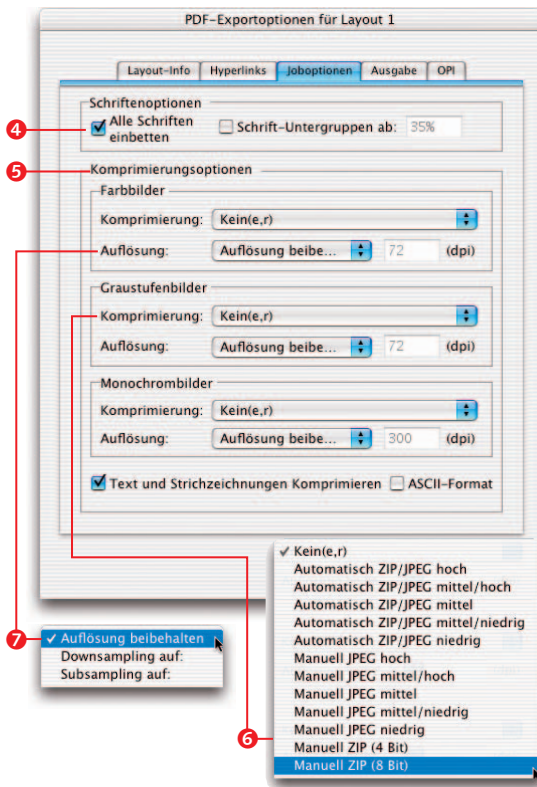
3. Registerkarte »Hyperlinks«

Die Registerkarte HYPERLINKS ist identisch mit der des Filters PDF 2.01 aus QuarkXPress 5.01. Deaktivieren Sie die Option HYPERLINKS EINSCHLIESSEN.

4. Registerkarte »Joboptionen«

Aktivieren Sie nebenstehende Einstellungen, wenn in das PDF alle Schriften einbetten 4 und





alle Bilder im Originalzustand, ohne Neuberechnung und Komprimierung, eingebettet werden sollen.

Da für den Export der Jaws Interpreter zur Verfügung steht, können Sie hier nicht die Einstellungen, die Sie für die Distiller-Optionen getroffen haben, überschreiben. Das Aktivieren der Option ALLE SCHRIFTEN EINBETTEN 4 bettet alle TrueType- und Type 1-Fonts in das PDF ein. Sehr positiv dabei fällt auf, dass TrueType-Schriften vollständig eingebettet werden, was eine nachträgliche Bearbeitung des Textes in der PDF-Datei erleichtert. Der Prozentsatz für die Untergruppenbildung verhält sich analog zur Einstellung in den Distiller-Optionen.

Im Bereich KOMPRIMIERUNGSOPTIONEN 5 können Sie für die drei Bildarten die entsprechende Komprimierung und das Neuberechnen der Auflösung aktivieren. In der Option KOMPRI-MIERUNG 6 stehen Ihnen dabei ZIP-4-Bit und -8-Bit, JPEG mit fünf Qualitätsstufen und CCITT Group 3 und Group 4 zur Verfügung. In der Option AUFLÖSUNG 7 stehen nur drei Möglichkeiten zur Verfügung. Wichtig dabei zu erwähnen ist, dass im Unterschied zum Acrobat Distiller kein Schwellenwert für die Neuberechnung herangezogen wird, sondern immer exakt auf die Zielauflösung gerechnet wird. Ist die Zielauflösung 300 dpi, so haben alle Bilder der jeweiligen Bildart 300 dpi.

5. Registerkarte »Ausgabe«

Wählen Sie in der Registerkarte AUSGABE die PPD-Datei GENERISCHE PDF-DATEI 8 als Druckerbeschreibung aus. Schreiben Sie jedoch eine PostScript-Datei für den Distiller, so müssen Sie die PPD-Datei ADOBE PDF auswählen.

Für die Erstellung einer Ausgabe-PDF-Datei stellen Sie im Bereich FARBAUSGABE 9 den Wert für die Option TYP auf COMPOSITE und die Option

FARBEN DRUCKEN auf DEVICEN. Dadurch werden alle Farbräume für eine inRIP-Separation korrekt aufgebaut. Wünschen Sie jedoch, dass alle Quellfarbräume der in QuarkXPress 6.0 importierten Bilder erhalten bleiben, so wählen Sie in der Option den Wert IM ISTZUSTAND **13** aus. Sollten Sie weder DEVICEN noch IM ISTZUSTAND auswählen können, so haben Sie die Farbmanagement-einstellungen in QuarkXPress aktiviert.

Die Optionen LEERE SEITEN ERZEUGEN **10**, PASSKREUZE **11** und die Einstellungen für den ANSCHNITT **12** verhalten sich wie in der Version 2.01 des PDF-Filters in QuarkXPress 5.01.

6. Registerkarte »OPI«

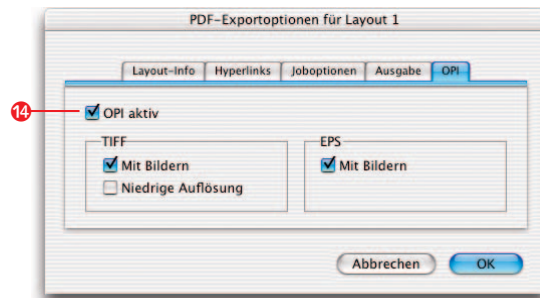
Verwenden Sie in der Registerkarte OPI die Standardeinstellungen, indem Sie die Option **14** OPI AKTIV • MIT BILDERN für TIFF und EPS aktivieren, wenn Sie einen OPI-Server verwenden. Alle anderen Möglichkeiten sind analog zum PDF-Filter 2.01. Sichern Sie die Grundeinstellungen über den Befehl OK.

7. Sichern und Konvertieren

Zurück im Dialog SPEICHERN UNTER... können Sie jetzt das Dokument direkt in ein PDF konvertieren. Der Weg über eine PostScript-Datei erfolgt analog zur Version 2.01 des PDF-Filters.

Einschränkungen des PDF-Filters 6.0:

1. Fast alle Mängel des PDF-Filters 2.01 können hier ebenfalls angeführt werden. Weder der Zielort lässt sich fixieren, noch können Media- und TrimBox durch den Jaws Interpreter in die PDF-Datei übernommen werden.
2. Die Automatisierung mit dem Acrobat Distiller (keine Voreinstellungen) und Definition der PDF-Version ist nicht möglich.



Vorteile des PDF-Filters 6.0:

1. Eine enorme Verarbeitungsgeschwindigkeit im Vergleich zum Distiller ist feststellbar.
2. TrueType-Schriften werden vollständig eingebettet.
3. Die Ausgabe der Farben für DEVICEN und IM ISTZUSTAND erspart eine Menge Zeit und ist vor allem zukunftsorientiert.
4. Die Standardeinstellungen sind für die Druckvorstufe gut gewählt.

Adobe InDesign CS – Version 3

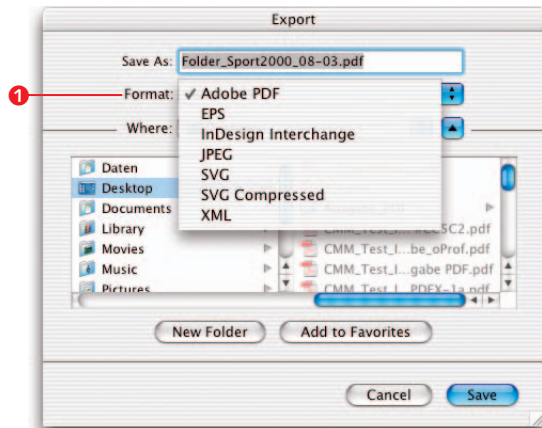
Im Vergleich zu QuarkXPress hat InDesign den Vorteil, vom gleichen Hersteller wie die PDF-Technologie zu sein. Adobe InDesign war eine komplette Neuentwicklung, bei der von Anfang an die Integration von PDF für den Import und Export vorgesehen war.

Bereits mit der Version 1.5 des Layoutprogrammes konnten für die Druckvorstufe neben dem Schreiben von PostScript- und PrePress-Dateien, für eine spätere Konvertierung über den Distiller, auch native PDF-Dateien exportiert werden. Seither wurde die Adobe PDF Library ständig verbessert, was schließlich zu der Implementierung des PDF-Exports aus Adobe InDesign 2.02 und Adobe InDesign CS (Version 3.0) geführt hat.

Das Ergebnis des Exportes ist eine PDF-Datei, die – abhängig vom Inhalt – zum Teil

größer ist als die über die PostScript-Ausgabe und den Distiller erzeugte Variante. Waren es mit der Adobe PDF Library aus InDesign 1.5 noch 30 bis 70% sind werden mit der PDF-Library 6.0, die für InDesign CS verwendet wird, meistens kleinere PDF-Dateien in Bezug auf die Dateigröße erstellt. Dafür ist in der PDF-Datei das Brutto- und Nettoformat sauber angelegt worden, und für einzelne Elemente können vollständige ICC-Profile integriert sein. Das zusätzliche Speichern von ICC-Profilen führt meistens zu der größeren Datenmenge der nativ exportierten PDF-Dateien.

Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung zeigt, wie Sie ein Ausgabe PDF, basierend auf PDF 1.3, unter Einhaltung der PDF/X-Norm und der Beibehaltung aller importierten Farbräume, nativ aus InDesign CS exportieren können.



Die abgebildeten Dialoge stammen aus der US-Version.



PDF-Export aus Adobe InDesign CS

1. Ausführen des Export-Befehles

Führen Sie den Befehl **FILE • EXPORT...** aus. Es erscheint der Export-Dialog, wo Sie aufgefordert werden, den Dateinamen, das gewünschte Ausgabeformat **1** und den Speicherort auszuwählen. Wählen Sie **ADOBE PDF** aus.

2. Registerkarte »General«

In der Registerkarte **GENERAL** werden die grundlegenden Einstellungen zur PDF-Version, der PDF/X-Version und diverse nützliche allgemeine Einstellungen vorgenommen.

Im Bereich **PAGES** können Sie auswählen, ob Sie Einzelseiten oder die Druckbögen durch Aktivieren der Option **SPREADS** **2** ausgeben möchten. Wählen Sie **SPREADS** nur dann aus, wenn dies explizit vom Dienstleister gefordert wurde.

Im Bereich **OPTIONS** wählen Sie zur Erstellung einer Ausgabe-PDF-Datei **ACROBAT 4 (PDF 1.3)** in der Option **COMPATIBILITY** ③ aus. Lediglich wenn nachfolgend ein PDF-Workflow folgt, der PDF 1.4-Daten verarbeiten kann, so ist der PDF-Version 1.4 der Vorzug zu geben. Sprechen Sie sich dabei mit dem Dienstleister ab.

Die Option **STANDARD** ④ kann auf **NONE**, **PDF/X-1A** oder **PDF/X 3** gestellt werden. In Absprache mit Ihrem Dienstleister über die zu verarbeitenden Daten können diese Standards ausgewählt werden.

Die Optionen **EMBED PAGE THUMBNAILS**, **VIEW PDF AFTER EXPORTING** und **OPTIMIZE FOR FAST WEB VIEW** können optional aktiviert werden. Was diese Optionen bewirken entnehmen Sie aus der Beschreibung zu den Distiller-Optionen. Die Option **CREATE ACROBAT LAYER** (Übernahme der in InDesign definierten Ebenen in die PDF-Datei) kann nur in Verbindung mit der PDF-Version 1.5 aktiviert werden und ist somit derzeit für die Druckvorstufe kein Thema.

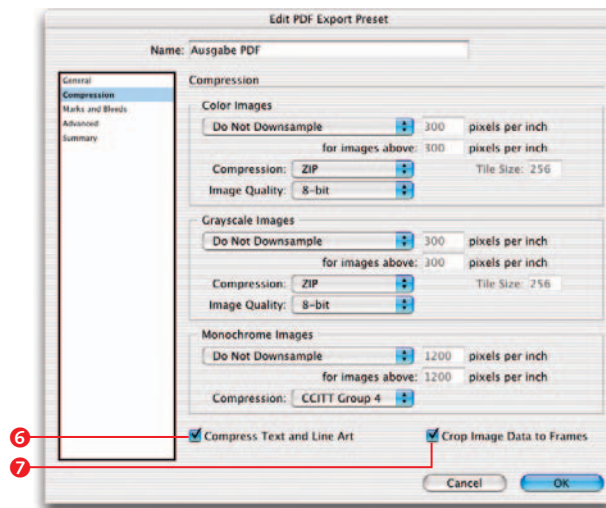
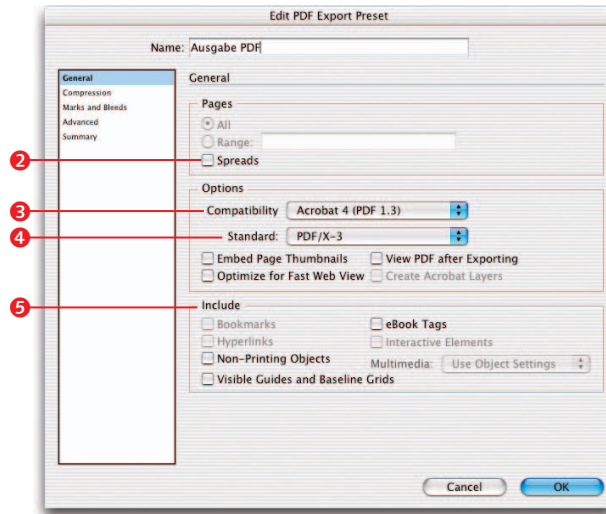
Im Bereich **INCLUDE** ⑤ sind alle Optionen für die Erstellung einer PDF/X-Datei zu deaktivieren. Die Optionen **BOOKMARKS** und **HYPERLINKS** lassen sich ohnehin nur dann aktivieren, wenn die Option **STANDARD** ④ auf **NONE** gestellt wurde, da keine Hyperlinks in einer PDF/X-Datei vorhanden sein dürfen.

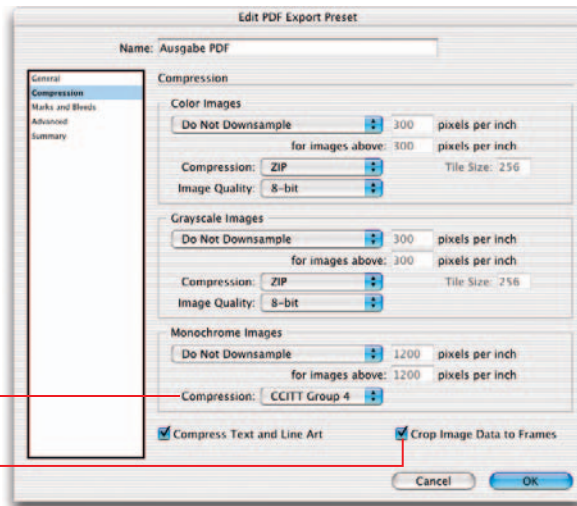
3. Registerkarte »Compression«

Auf der Registerkarte **COMPRESSION** sind die Einstellungen für die Neuberechnung bzw. die verwendete Kompression vorzunehmen.

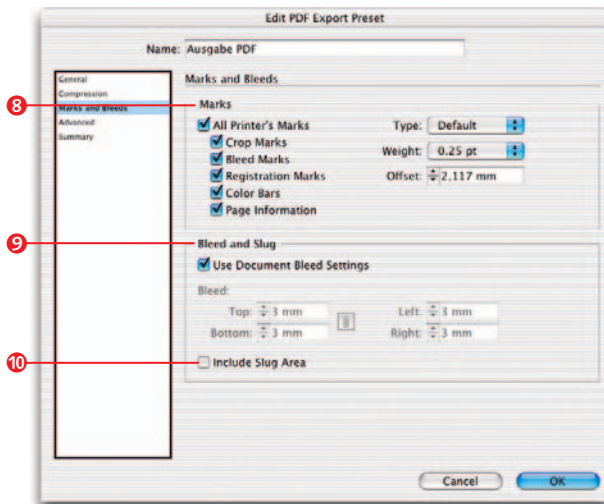
Aktivieren Sie die Einstellungen wie in der Abbildung vorgenommen, wodurch keine Neuberechnung und keine verlustbehaftete Kompression in Bezug auf Bilder vorgenommen wird.

Aktivieren Sie die Option **COMPRESS TEXT AND LINE ART** ⑥ und **CROP IMAGE DATA TO FRAME** ⑦.





Die Option COMPRESS TEXT AND LINE ART 6 reduziert zusätzlich noch die Dateigröße der PDF-Datei durch »verkürzte« Kodierung von Zeichen. Die Option CROP IMAGE DATA TO FRAME 7 bettet nur den Ausschnitt des Bildes ein, der durch die Beschneidung des Bildes durch den Objekt-Rahmen in InDesign vorgenommen wurde. Wird die Option nicht aktiviert, so wird das gesamte Bild – nicht nur der dargestellte Ausschnitt – in die PDF-Datei eingebettet. Da für die Ausgabe im Druck die restlichen Informationen nicht mehr benötigt werden, ist diese Option in der Druckvorstufe zur Erzeugung kleinerer PDF-Dateien immer zu aktivieren. Lediglich für die Erstellung von universellen PDF-Dateien kann die Deaktivierung der Option zielführend sein.



4. Registerkarte »Marks and Bleeds«

Die korrekte Definition der Optionen in der Registerkarte MARKS AND BLEEDS ist dafür verantwortlich, dass die produktionsrelevanten Parameter wie Passermarken und Beschnittzeichen sowie der Anschnitt in die PDF-Datei übernommen werden.

Aktivieren Sie im Bereich MARKS 8 die vom Dienstleister gewünschten Marken und den benötigten Versatz der Marken vom Endformat.

Aktivieren Sie im Bereich BLEED AND SLUG 9 die Option USE DOCUMENT BLEED SETTINGS, wodurch für den Export die BleedBox auf den Wert, den der Benutzer in der Anlage des Dokumentes vorgesehen hat, gesetzt und in die PDF-Datei eingebettet wird. Alle Objekte, die über den Anschnitt im Originaldokument über den Anschnitt ragen, werden auf den Anschnitt beschnitten.

Durch die Aktivierung der Option INCLUDE SLUG AREA 10 wird der Bleed-Bereich erweitert, und alle Objekte werden durch den Slug-Bereich beschnitten.

5. Registerkarte »Advanced«

In der Registerkarte **ADVANCED** sind die Einstellungen in Bezug auf Farbe, den PDF/X-Output-Intent, Schriften, OPI und Transparenzreduzierung vorzunehmen.

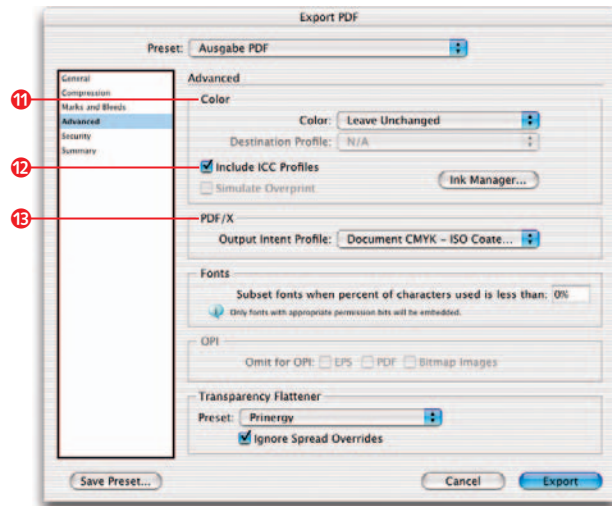
Stellen Sie im Bereich **COLOR** **11** die Option auf **LEAVE UNCHANGED**, wenn alle Quellfarbräume in die PDF-Datei übernommen werden sollen.

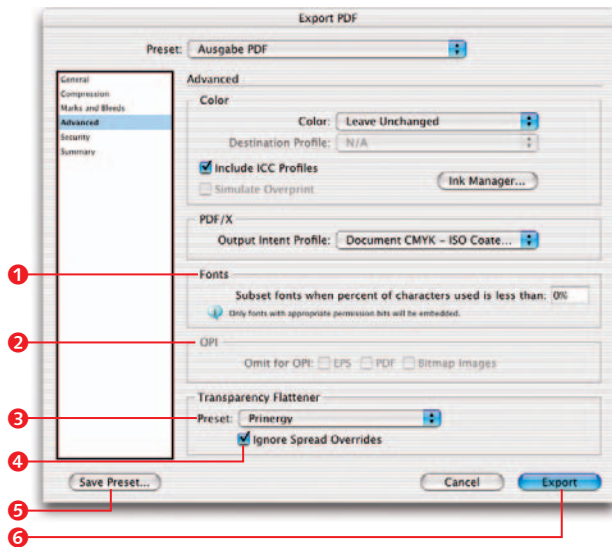
Wurde in der Registerkarte **GENERAL** **PDF/X-1a** ausgewählt, so können Sie hier als Ausgabe-farbraum nur **CMYK** anwählen, wodurch alle **RGB**-Quellfarbräume in den eingestellten Ziel-farbraum konvertiert werden. Haben Sie in der Registerkarte **GENERAL** die Option **STANDARD** auf **NONE** gestellt, so können Sie eine Konvertierung der Quell- und Dokumentenfarbräume in einen gewünschten Zielfarbraum durch Auswahl des Profiles in der Option **DESTINATION PROFILE** auswählen.

Das Einbetten der **ICC**-Profile ist für die Weiterverarbeitung von medienneutralen Daten zwingend erforderlich. Aktivieren Sie dafür die Option **INCLUDE ICC PROFILES** **12**. Sollten Sie nur **CMYK**-Daten importiert und im Dokument angelegt haben und die Daten eins zu eins in die **PDF**-Datei übergeben wollen, so wird empfohlen, das **ICC**-Profil nicht einzubetten. Darüber hinaus kann damit die Dateigröße der **PDF**-Datei reduziert werden.

Die Optionen **SIMULATE OVERPRINT** und **INK MANAGER** verhalten sich identisch, wie dies bereits im Kapitel »Gutes PostScript« auf Seite 201 beschrieben wurde.

Im Bereich **PDF/X** **13** legen Sie den für **PDF/X** erforderlichen »Output Intent« fest. Im Unterschied zum **Acrobat Distiller** müssen Sie hier ein Profil anwählen, da die Auswahl **OHNE** nicht zur Verfügung steht.





Im Bereich **FONTS** ❶ legen Sie den Prozentwert auf 0% fest, wodurch die Einbettung der Schrift in vollem Umfang gewährleistet wird.

Wollen Sie Font-Untergruppen in die PDF-Datei einbetten, so wählen Sie den gewünschten Prozentsatz. Der Wert 100% garantiert, dass alle Fonts als Untergruppe in die PDF-Datei eingebettet werden.

Da wir eine PDF/X-3 Datei generieren wollen, ist der Bereich **OPI** ❷ ausgegraut. Lediglich wenn in der Registerkarte **GENERAL** die Option **STANDARDS** auf **NONE** gestellt ist und keine Produktion über einen OPI-Server erfolgt, sollten Sie das Auslassen von Feindaten für die PDF-Generierung immer deaktivieren.

Im Bereich **TRANSPARENCY FLATTENER** wählen Sie das **PRESET** ❸ für Ihre Ausgabe aus. Ein korrektes Set wird von Ihrem Dienstleister zur Generierung der PDF-Dateien sicherlich zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen zu Transparenzen entnehmen Sie dem Kapitel »Weiterführende Technologien« ab Seite 130. Aktivieren Sie die Option **IGNORE SPREADS OVERRIDES** ❹, da Anwender im Dokument eigene Einstellungen zur Transparenzreduzierung für diverse Druckbögen definiert haben könnten, die dann Ihre Auswahl überschreiben würde.

6. Sichern der Einstellungen und Exportieren

Sichern Sie die getroffenen Export-Einstellungen in einem Set durch Drücken des Buttons **SAVE PRESET...** ❺ ab.

Drücken Sie den Button **EXPORT** ❻. Die PDF-Datei wird generiert.

Mit dem PDF-Export aus InDesign CS können somit sehr brauchbare PDF-Dateien für die Druckvorstufe generiert werden. Dabei wird vor allem auf die unterschiedlichsten Produk-

tionsweisen Rücksicht genommen. Alle bis zur Version 1.5 bekannten Fehler beim Exportieren in eine PDF-Datei wurden behoben und alle neueren Technologien berücksichtigt.

Adobe Illustrator CS – Version 11

Im Umgang mit PDF war der Adobe Illustrator immer ein Vorreiter. Es konnten sowohl PDF-Dateien exportiert als auch geöffnet werden. Seit der Version 9.0 bietet der Illustrator bereits die Möglichkeit, eine Illustrator-Datei als PDF-Datei bzw. als ai-Datei in PDF-kompatibler Version über den Befehl **SPEICHERN** abzulegen. Da Adobe Illustrator im Vergleich zu den Layoutprogrammen eher im speziellen Bereich wie der Erstellung von Grafiken und Layouts für die Druckvorstufe oder der Erstellung von Web-Content verwendet wird, können damit nur reine RGB- oder CMYK-Dokumente in Verbindung mit Schmuckfarben angelegt werden. Für die Erstellung von

Dokumenten mit medienneutralen Inhalten ist Adobe Illustrator nicht zu verwenden. Alle Inhalte werden in den Ausgabefarbraum, der den aktuellen Farbeinstellungen hinterlegt ist, konvertiert und bei aktivierter ICC-Profileinbettung mit dem Profil versehen. PDF/X ist für Adobe Illustrator CS (noch) kein Thema.

Der PDF-Export in Adobe Illustrator CS unterstützt PDF 1.3 bis PDF 1.5, native Transparenzen ab PDF 1.4 und das Einbetten von Ebenen unter PDF 1.5.

Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung erläutert, wie man aus Adobe Illustrator CS über den Befehl **SPEICHERN UNTER...** druckvorstufentaugliches PDF erzeugen kann.

PDF-Export aus Adobe Illustrator CS

1. Dokument speichern

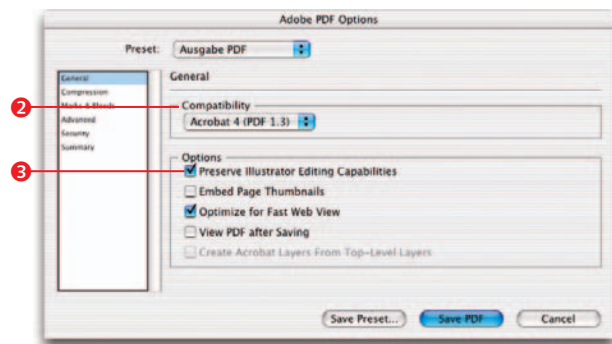
Führen Sie den Befehl **FILE • SAVE AS...** aus. Es erscheint der Dialog **SPEICHERN UNTER**, wo Sie aufgefordert werden, den Dateinamen, das gewünschte Ausgabeformat **1** und den Speicherort auszuwählen. Wählen Sie **ILLUSTRATOR-PDF** aus.

2. Registerkarte »General«

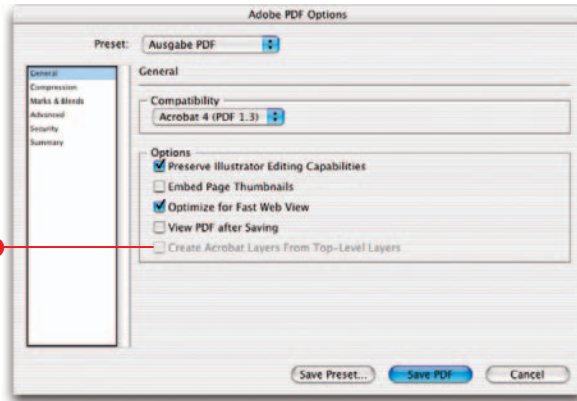
In der Registerkarte **GENERAL** werden die grundlegenden Einstellungen zur PDF-Version und diverse nützliche allgemeine Einstellungen vorgenommen.

Im Bereich **COMPATIBILITY** **2** können Sie die PDF-Version (1.3 bis 1.5) auswählen. Wählen Sie zur Erstellung einer druckvorstufentauglichen PDF-Datei die Option **ACROBAT 4 (PDF 1.3)** aus.

Im Bereich **OPTIONS** können Sie durch Aktivieren der Option **PRESERVE ILLUSTRATOR EDITING CAPABILITIES** **3** die Editierbarkeit durch Illustrator CS erhalten. Wird die Option nicht aktiviert,



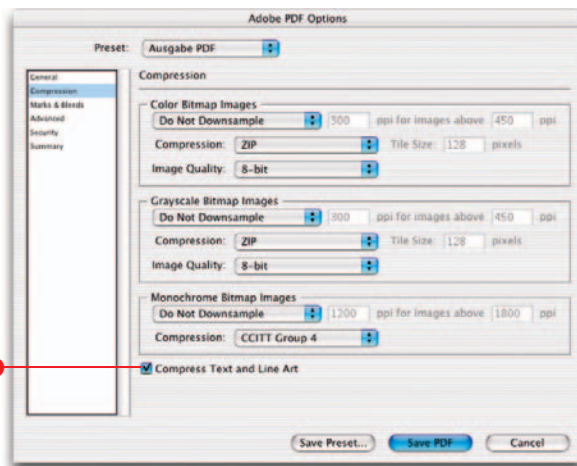
Die abgebildeten Dialoge stammen aus der US-Version, da zur Zeit der Drucklegung die deutsche Version noch nicht vorlag.



so wird ein Textblock beim erneuten Öffnen in viele kleine Textstücke zerlegt, und enthaltene Gruppen werden aufgelöst. Die PDF-Datei wird zwar dadurch etwas größer, der Vorteil einer möglichen Editierung wiegt jedoch dieses kleine Manko auf.

Die Optionen *EMBED PAGE THUMBNAILS*, *OPTIMIZE FOR FAST WEB VIEW* und *VIEW PDF AFTER SAVING* sind optional bzw. dem Workflow entsprechend zu aktivieren.

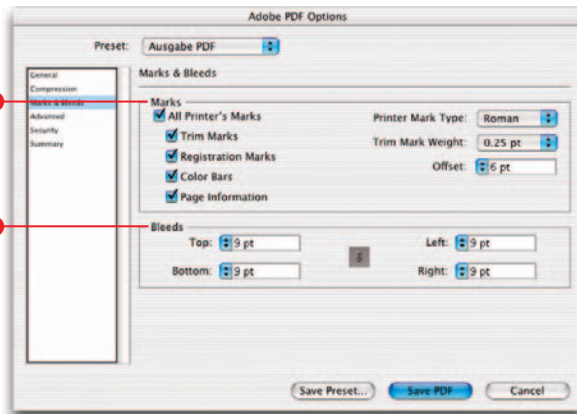
Die Option *CREATE ADOBE LAYERS FROM TOP LEVEL LAYERS* **3** ist nur in Verbindung mit *PDF 1.5* aktivierbar. Diese Option ist eine sehr nützliche Erweiterung, wodurch technische Zeichnungen, Pläne, Schaltpläne, Sprachversionen mit Ebenen für die Betrachtung im Adobe Reader zur Verfügung stehen.



3. Registerkarte »Compression«

Auf der Registerkarte *COMPRESSION* sind die Einstellungen für die Neuberechnung bzw. die verwendete Kompression vorzunehmen.

Aktivieren Sie die Einstellungen wie in der Abbildung vorgenommen, wodurch keine Neuberechnung und keine verlustbehaftete Kompression in Bezug auf Bilder vorgenommen wird. Aktivieren Sie die Option *COMPRESS TEXT AND LINE ART* **5**.



4. Registerkarte »Marks and Bleeds«

In der Registerkarte *MARKS AND BLEEDS* werden die druckrelevanten Informationen wie Passer-, Schnittmarken und die Seiteninformation und der Anschnitt definiert. Aktivieren Sie im Bereich *MARKS* **6** die vom Dienstleister gewünschten Marken und den benötigten Versatz der Marken vom Endformat. Definieren Sie im Bereich *BLEEDS* **7** den Wert für den Anschnitt. Die eingegebenen Maße basieren auf den in der Grundeinstellung definierten Einheiten.

5. Registerkarte »Advanced«

In der Registerkarte ADVANCED sind die Einstellungen in Bezug auf Farbe, Schrifteinbettung, Überdruckeinstellungen und Transparenzreduzierung vorzunehmen.

Stellen Sie im Bereich COLOR **8** die Option auf EMBED ICC PROFILES. Diese Option ist nur bei aktiviertem Colormanagement einstellbar und kennzeichnet alle Objekte in der PDF-Datei mit dem Zielfarbraum. Sprechen Sie die Aktivierung dieser Option mit Ihrem Dienstleister ab.

Aktivieren Sie im Bereich FONTS die Option EMBED FONTS (FOR OTHER APPLICATION) **9**, wodurch die Schriften vollständig in die PDF-Datei eingebettet werden. Wird die PDF-Datei jedoch wiederum mit Illustrator CS geöffnet und die verwendeten Schriften sind nicht geladen, so kann nicht auf die eingebetteten Fonts zurückgegriffen werden. Das Einbetten von Untergruppen erfolgt durch Aktivierung der Option SUBSET EMBEDDED FONTS WHEN PERCENT OF CHARACTERS USED IS LESS THAN 100%.

Wollen Sie die Überdruckeinstellungen, welche im Illustrator-Dokument definiert wurden, beibehalten, dann wählen Sie in der Option OVERPRINTS **10** den Wert PRESERVE.

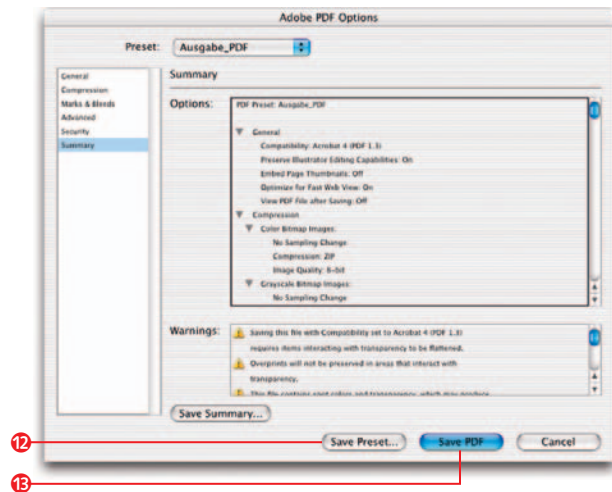
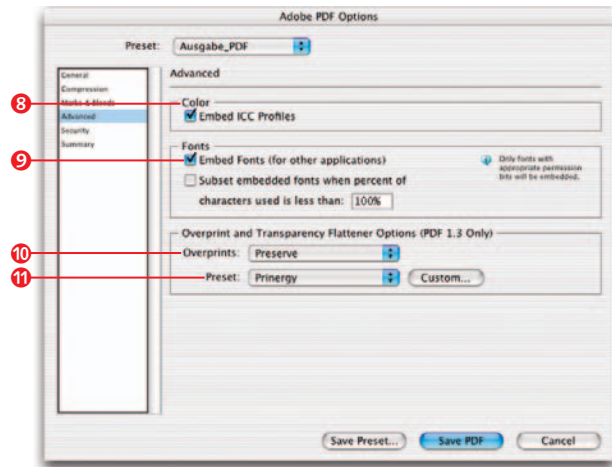
Wählen Sie in der Option PRESET **11** jenes Set aus, das zur Transparenzreduzierung herangezogen werden soll. Ein korrektes Set wird von Ihrem Dienstleister zur Generierung der PDF-Dateien sicherlich zur Verfügung gestellt.

6. Registerkarte »Summary« und Speichern

Alle getroffenen Einstellungen inklusive der Warnmeldungen sind hier ersichtlich.

Sichern Sie die getroffenen Export-Einstellungen in einem Set durch Drücken des Buttons SAVE PRESET... **12** ab.

Drücken Sie den Button SAVE PDF **13**. Die PDF-Datei wird generiert.



Adobe PhotoShop CS – Version 8

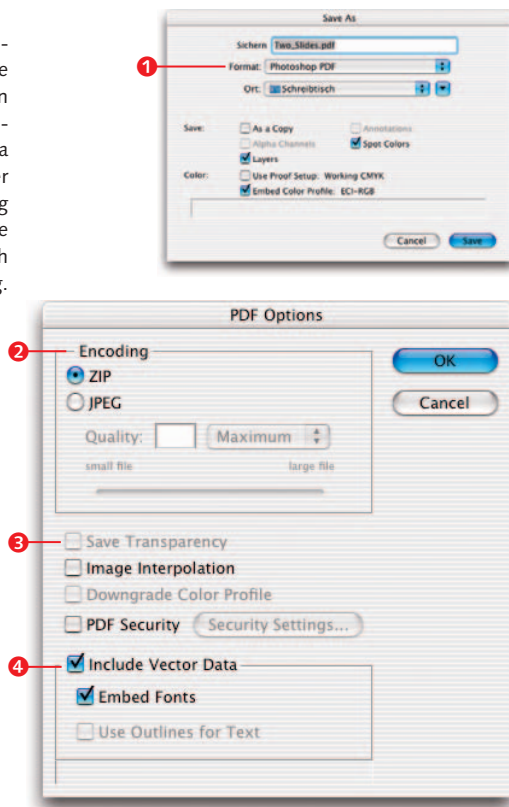
Schon in sehr frühen Versionen von Adobe Photoshop konnte man PDF als Speicherformat einsetzen. Bis Photoshop 5.5 konnten dabei weder Ebenen, gesetzter Text, Filtereffekte, Alpha-Kanäle noch Transparenzen beim Abspeichern erhalten bleiben. Erst mit Photoshop 7.0 und der PDF-Version 1.4 konnten alle diese Dinge auch aus Photoshop heraus abgespeichert werden.

Beim Abspeichern von Photoshop-Dateien in PDF können nun viele Informationen, die bisher nur mit PSD-Dateien abgespeichert

werden konnten, erhalten bleiben. Dazu zählen unter anderem Pfade, Alpha-Kanäle, Ebenen, Textebenen, Sonderfarbenkanäle und Transparenzen. Zur Abspeicherung wird PDF 1.4 auch für Photoshop CS als Grundlage herangezogen.

Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung zeigt, welche Optionen beim Abspeichern von PDF-Dateien möglich sind und wie PDF-Dateien für die spätere Verwendung in Druckvorstufen-Workflows, die PDF 1.4 verarbeiten können, abgespeichert werden müssen.

Die abgebildeten Dialoge stammen aus der US-Version, da zur Zeit der Drucklegung die deutsche Version noch nicht vorlag.



PDF-Export aus Adobe Photoshop CS

1. Speichern der Datei

Führen Sie den Befehl **File • Save as...** aus. Es erscheint der Dialog **SPICHERN UNTER...**, wo Sie aufgefordert werden, den Dateinamen, das gewünschte **FORMAT** ① und den Speicherort auszuwählen. Wählen Sie **PHOTOSHOP-PDF** aus.

Wollen Sie für eine spätere Bearbeitung der Datei in Photoshop alle Ebenen, Alpha-Kanäle und die angelegten Schmuckfarben erhalten, so aktivieren Sie die entsprechenden Optionen wie in der Abbildung gezeigt.

2. Einstellen der »PDF-Options«

Wählen Sie im Bereich **ENCODING** ② der PDF-Optionen das gewünschte Kompressionsverfahren aus.

Die Option **SAVE TRANSPARENCY** ③ kann nur aktiviert werden, wenn alle Ebenen der Photoshop-Datei auf eine Ebene reduziert worden sind.

Mit der Option **INCLUDE VECTOR DATA** ④ können Vektordaten und die editierbaren Textebenen erhalten bleiben.

Dateien, die in Photoshop CS als PDF abgespeichert wurden, sind somit für eine weitere Bearbeitung in Adobe Photoshop vorbereitet. Sie können diese Dateien zum Platzieren in Layoutprogrammen, die PDF 1.4 unterstützen, verwenden. Generell sollten jedoch Bilder eher im TIFF- oder EPS-Format für die Weiterverwendung abgespeichert werden. Dadurch erhöht sich die Kompatibilität der Dateien für die Verwendung in verschiedenen Programmen. Speichern Sie jedoch auch diese Dateien immer mit dem verwendeten ICC-Profil ab, wodurch erst eine medienneutrale Verarbeitung der Daten ermöglicht wird.

Macromedia FreeHand MX

FreeHand war eines jener DTP-Programme, die bereits in frühen Versionen in der Lage waren, PDF-Dateien zu exportieren. Schon ab FreeHand 8.01 konnte man Acrobat 3 (PDF 1.2) exportieren. Mit der Version 9.0 kam Acrobat 4 (PDF 1.3) dazu. Doch seither hat sich nichts weiterentwickelt. Mit Macromedia FreeHand MX kommen Sie nach wie vor immer noch zum gleichen Ergebnis, wie Sie dies aus Version 9.0 kannten.

Beim Exportieren aus FreeHand muss man zwischen reinen Vektorgrafiken und gestalteten Seiten unterscheiden. Wenn Sie Vektorgrafiken nicht mehr über EPS, sondern über PDF speichern wollen, so ist dies über das Export-Modul möglich. Sobald Sie jedoch ganze Layouts in Verbindung mit drucktechnischen Merkmalen in ein PDF konvertieren wollen, führt in FreeHand MX der einzig gangbare Weg über den Druck-Befehl mit anschließender Konvertierung zu PDF.

Beim nativen Export von PDF aus FreeHand MX gehen wichtige Informationen verloren. Diese sind:

- ▶ Platzierte EPS-Dateien werden verworfen.
- ▶ Somit können auch keine Duplexbilder, die aus Photoshop in EPS abgespeichert sind platziert und exportiert werden.
- ▶ Getroffene Überdruckeinstellungen für Objekte gehen verloren.
- ▶ Transparenzen aus FreeHand werden ignoriert.
- ▶ Schmuckfarben werden – entsprechend getroffener Farbeinstellungen – zu CMYK konvertiert.
- ▶ Eingebettete Profile aus importierten Bildern gehen verloren.
- ▶ OPI-Kommentare gehen beim Export nach PDF verloren.
- ▶ Fehlen Schriften beim Export, so wird keine Fehlermeldung angezeigt und lediglich die Font-Metrik in die PDF-Datei eingebettet.
- ▶ Obwohl Acrobat 4.0 (PDF 1.3) eingestellt ist, werden die PDF-Dateien immer noch als PDF 1.2 gekennzeichnet.

Fazit: Sind druckvorstufentaugliche PDF-Dateien aus Macromedia FreeHand 8.01 und höher zu erzeugen, so sollte dies unbedingt über das Schreiben einer PostScript-Datei mit anschließender Destillierung geschehen. Wie Sie die korrekten Einstellungen zum Schreiben der PostScript-Datei vornehmen, entnehmen Sie der Schritt-für-Schritt-Anleitung aus dem Kapitel »Gutes PostScript« ab Seite 207.

Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung soll Ihnen dennoch aufzeigen, wie Sie zumindest Dateien aus Macromedia FreeHand MX, deren Inhalt aus reinen CMYK- oder RGB-Vektorelementen besteht, durch den Export-Befehl in ein brauchbares PDF verwandeln können. Achten Sie darauf, dass keine Volltonfarben und keine platzierten EPS-Grafiken, sondern lediglich platzierte CMYK-TIFF-Dateien in der Seite enthalten sind.

PDF-Export aus Macromedia FreeHand MX

1. Exportieren der Datei

Führen Sie den Befehl **DATEI • EXPORTIEREN** aus. Es erscheint der Export-Dialog, wo Sie aufgefordert werden, den Dateinamen, das gewünschte **FORMAT** ① und den Speicherort auszuwählen. Wählen Sie **PDF** aus.

Zum Einrichten der Konvertierungsoptionen klicken Sie auf den Button **EINRICHTEN...** ②.

2. Einstellen der PDF-Optionen

Geben Sie im Bereich **SEITEN** an, welche Seiten Sie in die PDF-Datei exportieren wollen.

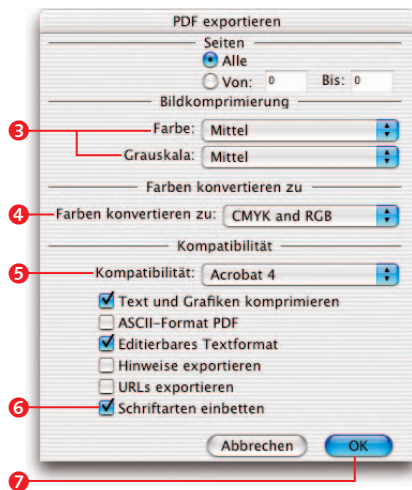
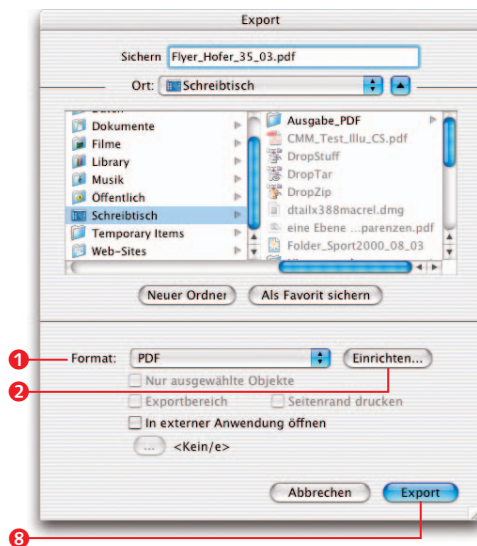
Im Bereich **BILDKOMPRIMIERUNG** stellen Sie die Qualitätsstufe für die Kompression der Farb- wie auch Graustufenbilder in der Option **FARBE** und **GRAUSKALA** ③ ein. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass hier mit der Einstellung **HOCH** eine starke Komprimierung und nicht eine hohe Qualität gemeint ist.

Mit **CMYK** and **RGB** können Sie in der Option **FARBEN KONVERTIEREN** ④ Elemente, die in einem dieser beiden Farbräume definiert sind, sicher in ein PDF exportieren. Diese Wahl empfiehlt sich für Workflows, in denen mit medienneutralen Daten gearbeitet werden muss. Achten Sie dabei jedoch darauf, dass keine **RGB**-Bilder platziert sind, da diese in jedem Fall nach **CMYK** konvertiert werden.

Unter der Option **KOMPATIBILITÄT** ⑤ stellen Sie **ACROBAT 4** ein. Aktivieren Sie die Check-box **SCHRIFTARTEN EINBETTEN** ⑥, wodurch seit FreeHand 9.0 auch Schriften in die PDF-Datei eingebettet werden können.

3. Bestätigen und Exportieren

Bestätigen Sie die gesetzten Option durch Drücken des Buttons **OK** ⑦. Der Export erfolgt dann durch Drücken des gleichnamigen Buttons ⑧.



CorelDraw 11

Die Möglichkeiten, aus CorelDraw 11 druckvorstufentaugliche PDF-Dateien zu exportieren, sind sehr weit fortgeschritten. Selbst neue Technologien wie PDF/X oder PDF-Boxen werden teilweise bereits unterstützt. Ein sehr ausführlicher Export-Dialog erlaubt dabei, in die Tiefe der PDF-Generierung vorzudringen.

Zentraler Punkt für die korrekte PDF-Erstellung ist, dass der Anwender die Datei korrekt aufgebaut hat. Das Verarbeiten von importierten EPS-Grafiken stellt dabei das größte Problem dar. Damit aus CorelDraw eine PDF-Datei generiert werden kann, müssen importierte EPS-Grafiken zuerst einen Interpreter durchlaufen, der aber im Programm nicht vorgesehen ist. Aus diesem Grunde bedient man sich bei Micrografx der Möglichkeit, in PDF-Dateien PostScript-Daten in Form von PostScript XObjects zu hinterlegen. Solche Konstrukte können durch den Acrobat Reader oder die Acrobat Vollversion nicht am Monitor

dargestellt werden, was den Kerngedanken, PDF als elektronische Filmkontrolle zu verwenden, ad absurdum führt. Werden EPS-Dateien dennoch in CorelDraw platziert und in eine PDF-Datei ausgegeben, so wird der Anwender durch eine kleine Haftnotiz (steht in der linken oberen Ecke) darauf aufmerksam gemacht, dass er zwar am Monitor die EPS-Dateien nicht sehen kann, sie aber dennoch bei der Ausgabe auf einem PostScript-RIP ordnungsgemäß verarbeitet werden.

Nachstehende Schritt-für-Schritt-Anleitung zeigt Ihnen, wie Sie aus CorelDraw 11 eine druckvorstufentaugliche PDF-Datei exportieren können. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine platzierten EPS-Dateien, sondern lediglich platzierte PDF- und TIFF-Dateien verwendet worden sind. Es wird auch auf die Möglichkeit, einen medienneutralen Ausgabe-Workflow aus CorelDraw 11 heraus anzusteuern, eingegangen.

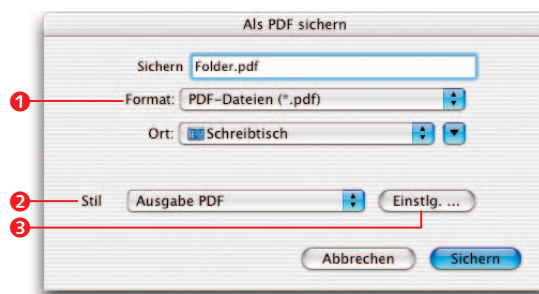
PDF-Export aus CorelDraw 11

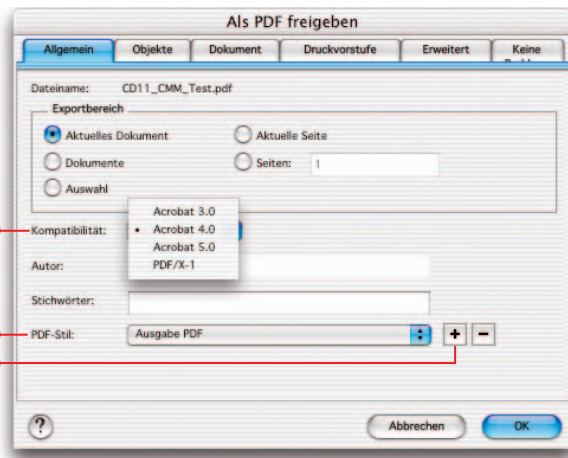
1. Dokument speichern

Führen Sie den Befehl **ABLAGE • ALS PDF FREIGEBEN...** (Mac OS X) aus. Es erscheint der Dialog **ALS PDF SICHERN**, wo Sie aufgefordert werden, den Dateinamen, das gewünschte Ausgabeformat **1** und den Speicherort auszuwählen.

Haben Sie bereits einen Export-Stil festgelegt, so wählen Sie aus der Liste in der Option **STIL 2** den gewünschten Stil aus.

Steht noch kein definierter Stil zur Verfügung, so können Sie durch Drücken des Buttons **EINSTELLUNGEN...** **3** einerseits einen benutzerdefinierten Stil für diesen Job aktivieren oder den erstellten Stil als Export-Stil für CorelDraw speichern.





2. Registerkarte »Allgemein«

In der Registerkarte ALLGEMEIN werden die Einstellungen zur Kompatibilität und die Auswahl von Export-Stilen vorgenommen.

Stellen Sie die Option KOMPATIBILITÄT 4 auf Acrobat 4.0, um ein druckvorstufentaugliches PDF zu exportieren. Aus der Liste ist ersichtlich, dass auch PDF 1.2 bis PDF 1.4 exportiert werden können. In Bezug auf PDF/X kann weder PDF/X-1a noch PDF/X-3, sondern nur PDF/X-1 ausgewählt werden. Denn PostScript XObjects können nur in PDF/X-1-Dateien – somit PDF 1.2 – integriert sein. Eine Prüfung nach PDF/X-1a oder -3 schlägt dadurch immer fehl. Weder der Output Intent, die PDF-Version, das Setzen von Trim- und MediaBox noch die vollständige Integration von PDF-Objekten (keine XObjects) sind mit dem Export gewährleistet. Solange CorelDraw die importierten EPS-Dateien für den PDF-Export nicht interpretieren kann, wird eine PDF/X-konforme Ausgabe direkt nicht möglich sein.

In der Option PDF-STIL 5 kann auf definierte Konvertierungssets zurückgegriffen werden. Wählen Sie einen vordefinierten Stil aus, oder speichern Sie Ihre getroffenen Einstellungen durch Drücken von [+] 6 als Export-Stil ab.



3. Registerkarte »Objekte«

In der Registerkarte OBJEKTE können Einstellungen zur Komprimierung, zum Downsampling, zu Kodierung und zu Schrifteinbettung vorgenommen werden.

Wählen Sie in der Option KOMPRIMIERUNGSTYP ZIP 7 aus, wenn keine Verluste durch Kompression in der PDF-Datei entstehen sollen. Die Option LZW ist für die Druckvorstufe nicht zu verwenden, da dadurch eine spätere PDF/X-Konformität nicht gewährleistet ist.

Deaktivieren Sie im Bereich BITMAP HERUNTERSKALIEREN 8 alle Checkboxes, wenn keine Neu-

berechnung der Bilder stattfinden soll. Falls Sie eine Neuberechnung wünschen, ist der jeweilige BILD-TYP anzuwählen und die ZIELAUFLÖSUNG festzulegen. Auch in CorelDraw wird die Zielauf- lösung genau berechnet und kein Schwellenwert berücksichtigt.

Aktivieren Sie im Bereich **TEXT UND SCHRIF- TEN** **9** die Option **TRUE-TYPE IN TYPE 1 KONVER- TIEREN**, wodurch Sie geschützte TrueType-Schrif- ten dennoch in PDF einbetten können. Die Optionen zum Einbetten von Schriften inklusive der 14 Base-Schriften ist standardgemäß immer aktiviert. Nur wenn Sie Font-Untergruppen ein- betten wollen, aktivieren Sie die Option **TEILSATZ DER TYPE 1-SCHRIFTEN**, und bestimmen Sie durch die Eingabe des Prozentsatzes, ab wann eine Volleinbettung gemacht werden soll.

Aktivieren Sie im Bereich **KODIERUNG** **10** immer **BINÄR**. ASCII 85 erzeugt eine 1,25 fach größere PDF-Datei.

4. Registerkarte »Dokument«

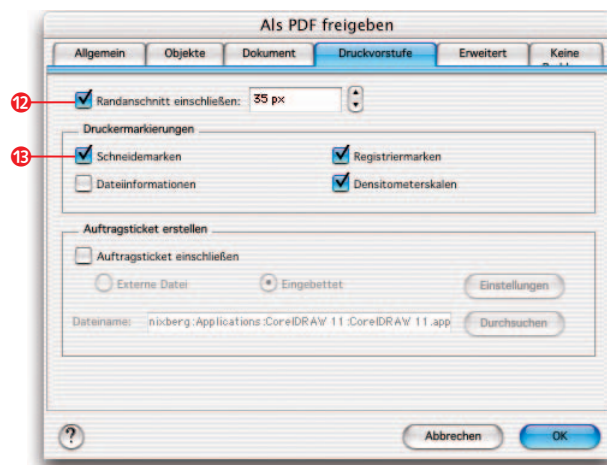
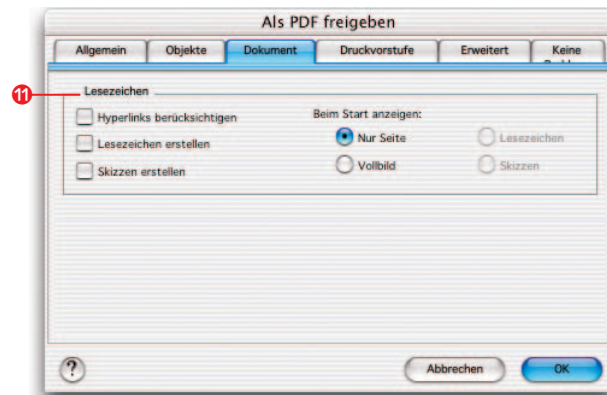
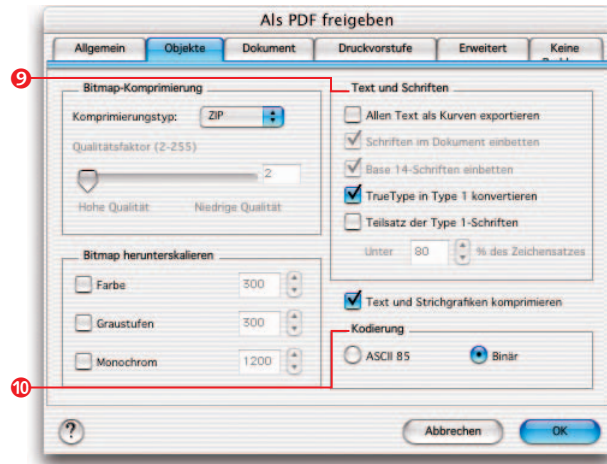
In der Registerkarte **DOKUMENT** können Sie im Bereich **LESEZEICHEN** **11** die in CorelDraw gesetz- ten Hyperlinks in die PDF-Datei übernehmen. Deaktivieren Sie alle Checkboxes, da für die Druckvorstufe keine Querverweise in einer PDF- Datei benötigt werden.

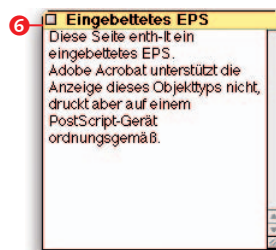
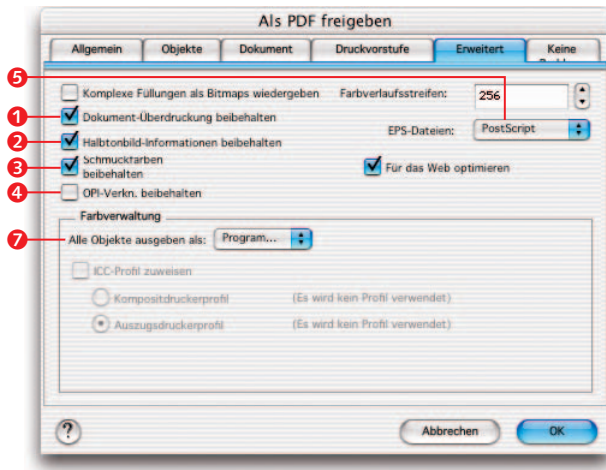
5. Registerkarte »Druckvorstufe«

In der Registerkarte **DRUCKVORSTUFE** sind die notwendigen Werte zum Setzen des Anschnittes und der Druckermarkierungen vorhanden.

Aktivieren Sie die Option **RANDANSCHNITT EIN- SCHLIESSEN** **12**, und geben Sie den Wert 3 mm (= 35px) ein, wenn eine abfallende Produktion vorliegt.

Aktivieren Sie im Bereich **DRUCKERMARKIERUN- GEN** **13** die gewünschten Marken. Sprechen Sie sich diesbezüglich mit dem Dienstleister ab.





Im Bereich **AUFTRAGSTICKET ERSTELLEN** können Workflows mit integrierten PJTF-Beschreibungen abgebildet werden. In der Praxis sind diese jedoch nicht zu stark verbreitet, weshalb die Option fast immer zu deaktivieren ist.

6. Registerkarte »Erweitert«

Ähnlich wie bei den erweiterten Distiller-Einstellungen können Sie auch in der Registerkarte **ERWEITERT** alle druckvorstufenrelevanten Verarbeitungsoptionen einstellen.

Aktivieren Sie die Option **DOKUMENT-ÜBERDRUCKEN BEIBEHALTEN** ❶, wenn alle in CorelDraw eingestellten überdruckenden Konturen und Flächen beibehalten werden sollen. Es wird dabei nicht der OPI 1-Modus unterstützt.

Aktivieren Sie **HALBTONBILD-INFORMATIONEN BEIBEHALTEN** ❷, wenn spezielle, vom Standard abweichende Rasterungen für Teile des Dokumentes berücksichtigt werden sollen. Meistens sind diese Effekte jedoch ungewollt, weshalb in vielen Einstellungen auf die Aktivierung der Option verzichtet wird.

Die Option **SCHMUCKFARBEN BEIBEHALTEN** ❸ sollte in jedem Fall aktiviert werden. Sollten keine Schmuckfarben verwendet werden, so empfiehlt es sich, bereits im Dokument die Volltonfarben durch CMYK-Farben zu ersetzen.

Deaktivieren Sie die Option **OPI-VERKN. ERHALTEN** ❹, wenn keine Verarbeitung über einen OPI-Server erfolgt. Das überflüssige Vorhandensein von OPI-Kommentaren in der PDF-Datei führt lediglich zu Mehrarbeit in der Editierung.

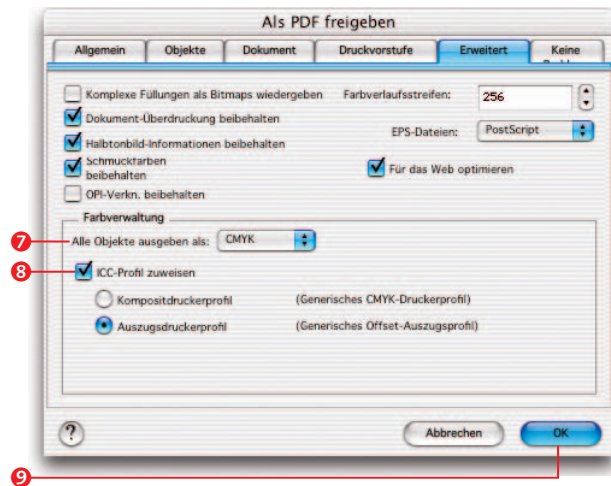
Der wohl wichtigste Punkt in der Verarbeitung ist, dass die Option **EPS-DATEIEN** auf **POSTSCRIPT** ❺ (nicht auf **VORSCHAU**) gestellt wird. Nur mit PostScript werden PS XObjects gebildet und der Anwender mittels Notizzettel ❻ auf den Umstand aufmerksam gemacht. Die Option **VORSCHAU** rechnet lediglich eine 72-dpi-Vorschau-

Datei in das PDF ein. Eine druckvorstufentaugliche PDF-Datei kann damit nicht erzeugt werden.

Im Bereich **FARBVERWALTUNG** kann durch Aktivieren der Einstellung **PROGRAMMEIGEN 7** in der Option **ALLE OBJEKTE AUSGEBEN ALS** ein medienneutraler Workflow erzwungen werden. Wird jedoch **CMYK** eingestellt, so werden alle **RGB-Objekte** nach **CMYK** konvertiert. Die Farbumrechnung erfolgt dabei anhand des eingestellten Ausgabeprofils, welches der **FARBVERWALTUNG** von **CorelDraw** hinterlegt ist. Darüber hinaus haben Sie nun auch die Möglichkeit, durch Aktivierung der Option **ICC-PROFIL ZUWEISEN 8** das Ausgabeprofil an die Objekte anzuhängen.

7. Registerkarte »Probleme« und Speichern

In der letzten Registerkarte sind alle Probleme, die sich durch die Einstellungen ergeben, angeführt. Bestätigen Sie die Einstellungen durch Drücken des Buttons **OK 9**. Danach erzeugen Sie die PDF-Datei durch Drücken des Buttons **SICHERN**.



PDF-Export unter Mac OS X

Mit dem Betriebssystem Mac OS X konnten die Anwender von Anfang an aus jeder Applikation heraus in PDF speichern. Mit dem derzeit (Herbst 2003) aktuellen Mac OS X 10.2.x ist PDF 1.3 das Standardausgabeformat, um Text-, Bild- und Vektordaten abzuspeichern. Teile von PDF 1.4, wie Transparenzen und die Sicherheitsoptionen, sind ebenfalls implementiert. PDF-Dateien, die aus Mac OS X gespeichert wurden, können wie folgt klassifiziert werden:

- ▶ Es sind PDF 1.3-konforme Dateien.
- ▶ Es können aber auch PDF 1.4-Dateien mit Transparenzen gespeichert werden.

- ▶ Das Generieren von PDF-Dateien erfolgt über den Druckendialog.
- ▶ Einbettung von OpenType-, Type 1- und TrueType-Fonts ist möglich. Die Einbettung erfolgt in Font-Untergruppen.
- ▶ ZIP- und JPEG-Kompression werden unterstützt.
- ▶ Nur RGB-Farbraum ist möglich.
- ▶ Profile sind immer eingebettet.

Fazit: Da die verschiedenen Parameter für die Druckvorstufe nicht konfigurierbar sind, scheidet eine Verwendung solcher PDF-Dateien in der Druckvorstufe aus. Dies scheint sich auch in Panther (Mac OS X 10.1.3) nicht zu ändern.